

# „Uni erhalten“ – Offener Brief der CDU nach Kiel

*Die Mitglieder der CDU-Fraktion in der Bürgerschaft wenden sich an ihre Parteifreunde im Landtag. Wir dokumentieren den Offenen Brief in Auszügen:*

„Die CDU Schleswig-Holstein hat sich in ihrer Koalitionsvereinbarung mit der FDP mit den Worten ‚Wir werden (...) unsere Entscheidungen hierzu in Abstimmung mit der Universität Lübeck insbesondere auf das Ziel ausrichten, die künftige Entwicklung dieser Universität finanziell und strukturell besser abzusichern‘ eindeutig zur positiven Weiterentwicklung der Universität Lübeck bekannt.

Ich wende mich im Namen der CDU-Fraktion in der Lübecker Bürgerschaft an Sie, weil ich unserem Protest gegen den Vorschlag der Kom-

mission, die medizinische Fakultät der Universität zu Lübeck abzuwickeln, Ausdruck verleihen möchte. Ich wende mich hierbei ausdrücklich nicht gegen die notwendigen Bestrebungen, eine deutliche und nachhaltige Entlastung des schleswig-holsteinischen Landeshaushalts schon im Jahr 2011 zu erreichen.

Andererseits darf es jedoch keinesfalls zur Regel werden, dass die Handlungsempfehlung eines Personenkreises wie der Strukturkommission durch Sie, die gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, in keinem Punkt verändert werden darf.

Tatsächlich ist eine Veränderung der Vorlage dringend geboten. Die Verlegung der medizinischen Ausbildung von der Universität zu Lü-



CDU-Fraktionschef Andreas Zander appelliert an seine Parteifreunde im Landtag.

beck nach Kiel wäre eine historische Fehlentscheidung und hätte nachhaltigen, erheblichen Schaden nicht nur für das Ansehen und die Glaubwürdigkeit unserer Partei in dieser Region, son-

dern auch für die Zukunftsfähigkeit Schleswig-Holsteins insgesamt zur Folge.

Die Hansestadt Lübeck ist seit vielen Jahrzehnten einem besonders intensiven Strukturwandel unterworfen. Mit dem Bereich Medizin und Medizintechnik hat die Region internationale Strahlkraft erlangt. Mit ihm sind Firmen wie Dräger (Lübeck), Euroimmun (Groß Grönau), CogniMed (Reinfeld) oder DEHAS (Bad Schwartau) verbunden. Hansestadt Lübeck und Landesregierung haben in den letzten Jahrzehnten die gemeinsamen Bemühungen verstärkt, das wissenschaftliche Umfeld in unserer Stadt zu verbessern. Auf dem Universitätscampus ist ein neues Audimax entstanden, in unmittelbarer Nachbarschaft ist mit dem Hochschulstadt-

teil eines der attraktivsten Wohnquartiere für junge Familien und wissenschaftliche Fachkräfte entwickelt worden, zahlreiche Firmen der medizinischen und medizintechnologischen Branchen wurden angesiedelt.

Wir appellieren an Sie: Machen Sie von Ihrem Budgetrecht Gebrauch und stärken Sie die Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein! Medizinische Forschung und Lehre müssen in Lübeck erhalten bleiben. Wir bitten Sie weiterhin: Entscheiden Sie zügig! Mit jedem verlorenen Tag schwinden die Chancen der Universität Lübeck, hochkarätige Fachkräfte und engagierte Studierende für unseren Standort zu interessieren. Diese Kräfte werden Schleswig-Holstein insgesamt verloren gehen.“

*Andreas Zander*